

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

Ort	Seite	Abbildung	Tafel
Dampen	S. 45, 59, 189-190, 286, 288, 291	Abb. 11, 113	

S.189-180

Dampen

1419/22: Dammen (Gr.Ä.B. 679/80)

1438: Dampmen

1560: Dampen

Altes -Dąbno - „Eichenort“ identisch mit ON. Dambna (1335: „Dammen“, Kr. Stolp); poln. Dębna, Dębno, zu poln. dąb (debu) - „Eiche“, vgl den Bach bei Kathkow: „Dambowa struga“ (1375) - „Eichenbach“.

Amtsbezirk Gustkow

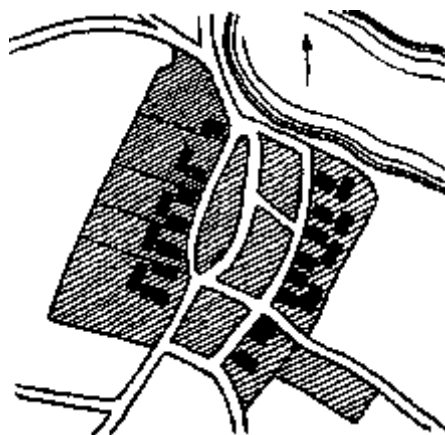
Kirchspiel Bütow (ev. u. kath.)

3,5 km nördlich von Bütow

210 (24) Einwohner

Flächengröße: 868,1 ha

Wohnplätze: Dampenmühlen, Mühlenvorwerk, Schäferei.



113. um 1780

Vorgeschichtliche Funde:

Bronzezeit: Steinkistengräberfeld b. Dampenmühlen. Darin Terrinen mit Schalen- Und Kappendeckeln, Henkeltassen, Mützenurnen, Schwanenhalsnadeln aus Bronze und Eisen, eiserne flache Ringe, Bronzeperlen, Bronzepingetten (Priv.Bes. Abb. 35, 36, 32 c, d, i, k)

Eisenzeit: Kaiserzeitliche (?) Siedlung bei der Mühle. Herdstellen, Scherben U. a. schwarz, mit hängenden Dreiecken verziert (Mus. B.).

Geschichte des Dorfes:

1419 wird ein Ordenshof "Damme" im Uebergabeprotokoll erwähnt, ebenso 1422 (Gr.A.B. 679 s). Identisch mit Dampen?

1438: 22 Zinshufen

1560: Schulze, 7 Bauern (Bl.86ff)
Bis 1658 unverändert
1734: 12 Feuerstellen (K.R.)
1780: Freischulze (3), 7 Bauern (3), Müller, ev. Schulmeister; 23 Hufen und 18 Feuerstellen
1842: Gemeinheitsteilung.
Um 1850: Ankauf und Zusammenlegung der Bauernhöfe (bis auf 2) durch den Bütower Kaufmann
Glagau, von dem 1855 v. Winterseld das so entstandene Gut erwarb
1870: v. Puttkamer-Ganssen
seit 1874 Meyer.
1936: 2 Erbhöfe.

Da im 17. Jh. mehrere Generationen der Familie Krofey in D. erwähnt werden (St.A.B, Rep. 30, Nr. 380b; StA.St. Rep, 71, Bütow, Nr. 395, Bl. 104), erscheint die Annahme Fr. Lorentz berechtigt, daß der Verfasser des 1556 gedruckten kaschubischen Gesangbuches, der Bütower Pfarrer Simon Krofey, aus D. oder seiner näheren Umgebung stammt.

Einwohner:

1810: 109 (3)	1885: 250 (3)	1925: 222 (49)
1822: 84 (9)	1895: 217 (30)	1933: 213 (26)
1855: 195 (6)	1905: 266 (50)	

Quellen. 7 Rezesse: 1842-1915 (K). M.-Bl. 455.

Literatur über Simon Krofey: F. Lorentz, Geschichte der Kaschuben, S. 122. E. Winguth, Kaschubisch als Kirchensprache in Bl. s. Kirchengesch. Pommerns, Heft 12, 1934, S. 11 f. Derselbe, Das Bütower Exemplar des kaschubischen Gesangbuches, Bütower Schloßkalender 1934.

Den östlichen Teil der alten Dorflage nimmt heute der Gutshof mit Park und mehreren Arbeiterhäusern ein, an der Stelle der ehemaligen westlichen Hofzeile weitere Arbeiterhäuser entlang der Landstraße Bütow-Lauenburg. Das Gutshaus nach 1850 erbaut, später stark verändert.